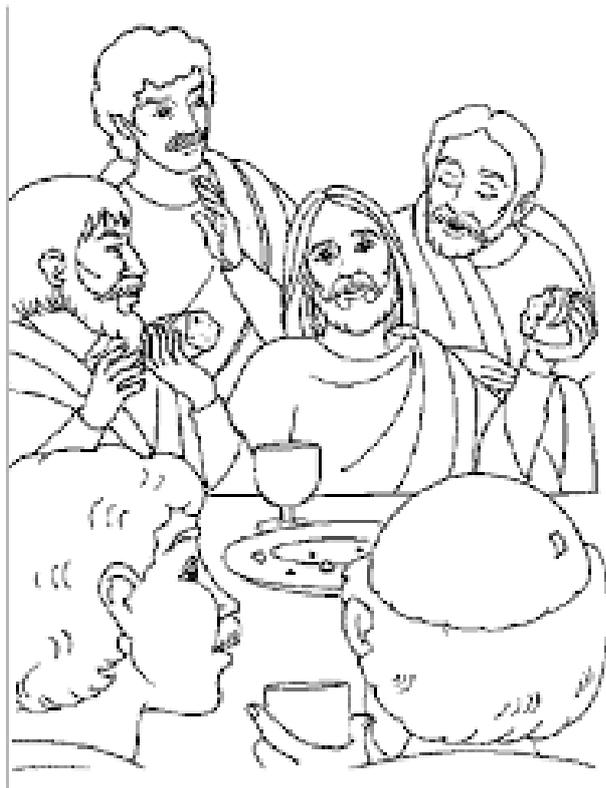


WÄHRING PRÄSENT



*Die Kolpingfamilie Wien-Währing
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Osterfest*

**VEREINSZEITUNG DER
KOLPINGFAMILIE WIEN-WÄHRING**



Inhalt

Die Seite des Präses	3
Kritik und Höflichkeit	5
Kolping-Familienwochenende	8
Druckkostenbeitrag für WÄHRING PRÄSENT	10
Wir gratulieren!	11
<i>Termine!</i>	12



Die Seite des Präses

DDr. Werner Reiss

Präses der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Fastenzeit

Liebe Kolpingsfamilie, liebe Freunde,
ich darf zur Fastenzeit etwas schreiben. Zeit der Zurückhaltung und der Besinnung? Na ja. Ich schlage vor, einen kurzen Abschnitt aus der Bergpredigt zum Motto der Fastenzeit zu machen:

"Euer Ja soll Ja sein und euer Nein Nein-- jedes Wort mehr stammt vom Bösen"(Mt 5, 37).

Das Matthäus-Evangelium nimmt aus der Überlieferung markante Jesus-Sprüche und setzt sie in Kontrast zu den geläufigen Umgangsformen, auch den frommen, z.B. das Schwören.

Daraus sind große Missverständnisse entstanden, z.B. dass wir, die Christen, das Alte Testament durch vermehrte moralische Leistung "überbieten" müssten, was erfahrungsgemäß sowieso nicht gelingt. Ich halte diesen Zugang zur Bergpredigt für falsch. Aber: Wie sonst?

Werfen wir zunächst einen Blick auf unser Zeitbewusstsein:

Es gibt Hass-Wellen, die durch's Land ziehen, bewusstes Verächtlich-Machen von Minderheiten und Fremden, erfundene "Fakten", die sich nicht überprüfen lassen, vom pseudo-wissenschaftlichem Geschwätz ganz abgesehen.

Wie lernen wir zu unterscheiden? -Ich glaube, sehr viele Menschen gehen davon aus, dass Verstehen unter Menschen zumutbar ist. Es rennen ja nicht nur Leute mit Schaum vor dem Mund herum.

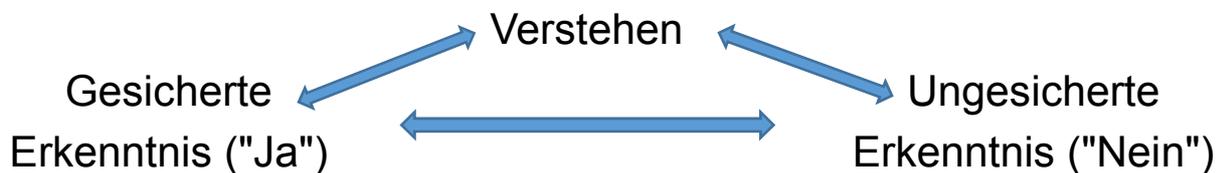
Aber wie kommt "Verstehen" zustande?

- Durch die Fähigkeit, Ja und Nein zu sagen, beginnend mit mir selbst. "Ja" bezieht sich auf die halbwegs gesicherte Erkenntnis, die Dinge, zu



denen ich "Ja" sagen kann- und argumentativ dafür einstehen kann. Aber genauso wichtig ist das Nein-Sagen-Können. Es gibt eben Dinge, bei denen meine Kenntnis nicht ausreicht, sie zu verstehen oder doch nur unzureichend. Viele halten das nicht aus und ersetzen das unzureichende Verständnis durch eine "Erweiterung des Vertrauten", wodurch sowohl das eine wie das andere entwertet wird. Aber Verstehen kann nur zustande kommen, wenn man sich bis zur Grenze des Verstehens hinbewegt.

Also dieses Diagramm:



Die Bergpredigt ermutigt uns, in der Freiheit der Kinder Gottes, unsere Erkenntnismöglichkeiten zu benutzen- und das ist nur mit angemessener Bescheidenheit zu erreichen. Und auch mit dem Mut, immer wieder "Nein" zu sagen- sonst werden wir zu einer Masse der Ja-Sager.

Ich wünsche uns allen eine entspannte und freundliche Fastenzeit und freue mich auf ein Wiedersehen beim Ostertreffen am 29. März 2020!

Treu Kolping! Ihr/Euer



Kritik und Höflichkeit

Ludwig Wurst

Vorsitzender der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Im Herbst 1964 bin ich als vierzehnjähriger Lehrling nach Wien gekommen und so war ich sehr oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Eines ist mir immer noch in Erinnerung: Wenn man als junger Bursche einen Sitzplatz ergattert hatte und eine alte Frau stieg zu, war es selbstverständlich, dass man aufstand und ihr den Sitzplatz anbot. Tat man das nicht, so wurde man von den anderen Erwachsenen meist höflich, aber bestimmt darauf aufmerksam gemacht, dass „sich des so g‘hert“. Heute passiert das auch noch, dass ein junger Mensch nicht automatisch einer älteren Person den Sitzplatz anbietet, aber niemand von den Erwachsenen sagt etwas. Und da ist der Unterschied zu früher: Alle denken sich ihren Teil, aber niemand spricht die betroffenen Person darauf an. Und wenn wer was sagt, fällt es meist eher heftig und unwirsch aus: „Woin s‘ de oite Frau net niedersetz’n loss’n? Wiss’n s‘ net wos se g‘hört?“ Bei dem jungen Mann „schwillt der Kamm“ und schon liegt Streit in der Luft.

Der Grund dafür liegt meiner Meinung nach in der Verwendung von „Du Depp!“-Sätzen. Ich bezeichne so Sätze, an deren Ende „Du Depp!“ dazu passen würde. Ein Beispiel: „Woin s‘ de oite Frau net niedersetz’n loss’n, (se Depp)?“ Hätte der ältere Herr seine Kritik mit einem Satz zum Ausdruck gebracht, an dessen Ende „Du Depp!“ nicht hinpasst, wäre der Streit mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zu Stande

gekommen. Wieder ein Beispiel: Geh, junger Mann, san's so liab und loss'n s' de oide Frau niedasetzn.“ Klingt schon ganz anders, und „Du Depp!“ passt auch nicht hinten dran.

Was mich in öffentlichen Verkehrsmitteln besonders stört ist, wenn jemand seinen Fuß mit dem Schuh auf den Sitzpolster des gegenüberliegenden Sitzes stellt. Und weil es mich stört, habe ich schon öfter die meist jungen Leute darauf angesprochen. Natürlich ganz bewusst ohne „Du Depp!“-



Sätze. Ich gehen zu der Person hin und sage möglichst leise, so dass die anderen Fahrgäste kaum verstehen, um was es geht: „Bitte sind S' so freundlich und geben S' den Schuh vom Sitzpolster, der wird sonst schmutzig.“ Der oder die Angesprochene sind meist so überrascht, dass sie den Fuß vom Sitzpolster nehmen. Ich sage dann höflich „Danke!“ und setze mich nieder. Ob Sie es glauben oder nicht: Noch nie hat bei so einer Gelegenheit wer mit mir Streit angefangen. Offensichtlich stimmt das Sprichwort doch: „Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück“. Probieren Sie es aus, Sie werden sehen, dass es funktioniert.

Ein anderes Beispiel.

Im Winter 2018/2019 sagte eine Frau zu mir: „Ich habe soeben auf der Gemeinde angerufen und habe mich über die Schneeräumung beschwert. Erstens sind wir immer die letzte Gasse, in der geräumt wird, und zweitens schiebt uns der Schneepflug im Vorbeifahren immer

einen Haufen Schnee vor die Einfahrt! Na denen hob i `s einegsogt!“
Ich fragte mich: Wem „hot sie`s einegsogt“? Vermutlich einer Frau im Büro der Gemeinde, welche zufällig zum Telefon gegriffen hat. Und welche sicher nicht den Schneepflug gefahren hat, also nichts dafür kann. Und mit welchen Worten wird sie es gesagt haben? Vermutlich mit „Du Depp!“-Sätzen. Wäre nicht gescheiter gewesen, wenn sie mit dem Schneepflugfahrer direkt geredet hätte? Und zwar ohne die Verwendung von „Du Depp!“-Sätzen?





Kolping-Familienwochenende

Für das Kolping-Familienwochenende am **12. und 13. Juni 2020** haben wir uns das „**Romanische Dreieck**“ im Land zwischen Enns und Donau ausgesucht.

Ablauf:

Wir treffen uns am 12. Juni um 9 Uhr auf dem Parkplatz beim Rasthaus „Landzeit“, Autobahnausfahrt St. Valentin in Richtung St. Valentin.

Fahrzeit von Wien nach St. Valentin ca. 2 Std., ca. 150 km.

- Dann gemeinsame Fahrt nach St. Panthaleon-Erla. Führung durch die alte Frauenklosteranlage.
- Anschließend Beginn der Wanderung „Romanisches Dreieck“
- Besichtigung der Filialkirche Rems.
- Mittagessen beim „Stolli“ (GH Stollenberger).
- Weiterwanderung nach St. Panthaleon Besichtigung der Unterkirche
- Anschließend geht's zurück nach Erla.

Streckenlänge: ca. 10,5 km, Aufstieg/Abstieg: 113 Höhenmeter

Mitwandern für alle möglich (Begleitfahrzeug)

Übernachtung im Gasthaus Donaueck Mauthausen.

Kosten: pro Person € 35,- im DZ mit Frühstück.

Der Ablauf am 13. Juni 2020:

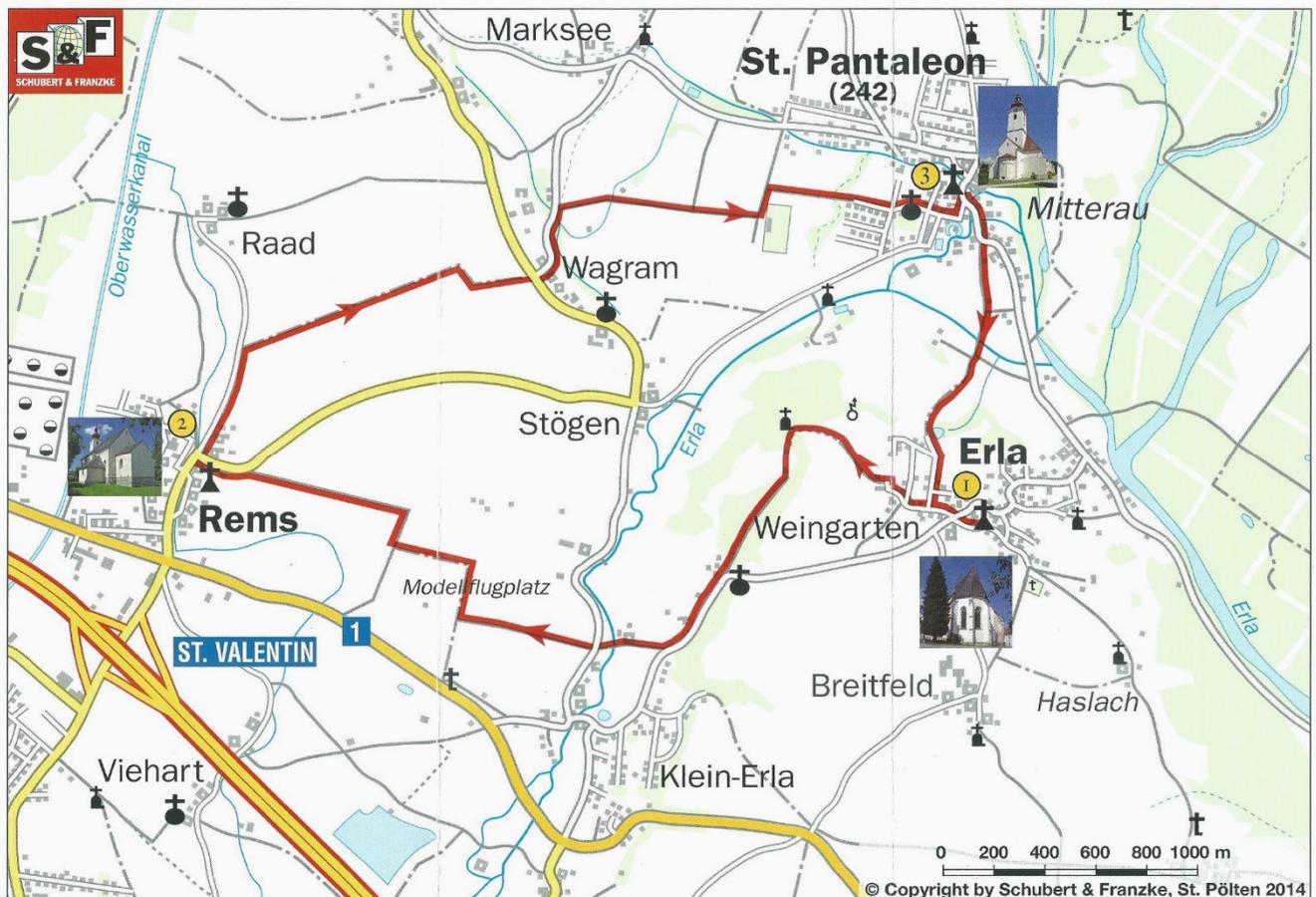
- Historischer Rundgang plus Besuch Apotheker-Museum. Besichtigung des KZ-Mauthausen, falls gewünscht, individuell möglich.
- Anschließend Mittagessen und individuelle Heimreise

Bitte gebt mir möglichst bald bekannt, ob Ihr mitmachen werdet.

Telefon 0650/700 48 43 oder E-Mail ludwigwurst04@gmail.com

Herzliche Grüße

Ludwig Wurst





Druckkostenbeitrag für WÄHRING PRÄSENT

Vom Jänner 2019 bis Dezember 2019 haben für unsere Vereinszeitung „WÄHRING PRÄSENT“ folgende Personen gespendet:

Achatz Franz	Maria am Gestade
Bachhammer Matthias	Nastl Fritz u. Hermine
Bigl Franz	Dr. Pesendorfer Friedrich
Braun Annelies	Plessl Elisabeth u. Wilfried
Brunner Alois	Popp Karl
Brunner Ilse	Prazak Alfred
Prof. Buhr Erich u. Michaela	Prock Josef u. Leopoldine
Deuschlinger Erich u. Monika	Richwien Lothar
Deuschlinger Franz	Schmid Josef u. Hildegard
Ederer Herbert	Schrammel Helmut
Dr. Grazer Werner	Schwanzelberger Martin
Gruber Ingrid	Schuh Johann
Gutsjahr Adolf	Trinkl Gabi u. Hubert
Gutzelnigg Ursula	Trinkl Willibald
Dipl. Ing. Harasleben Alois	Ing. Trittner Gerhard u. Evelin
Hlavka Walter	Prof. Ing. Tuschar Hans
Höhn Renate	Überreiter Friedrich u. Stefan
Dr. Janner Klaus Peter	Überreiter Katharina
Ing. Jawurek Werner u. Brigitte	Wagesreiter Karl u. Hilde
Kornek Christian	Wagesreiter Paul
Kornherr Rupert	Wagner Josef jun.
Kucera Franz und Hilde	Wurst Frieda
Kurzreiter Erich u. Elisabeth	Wurzinger Annemarie
Laaber Erwin	Zaremba Gustav
Ludl Maria	Zistler Martin u. Paula

Diese Spenden sind uns eine große Hilfe, ohne sie könnten wir diese Zeitung nur schwer finanzieren. **Die Kolpingsfamilie Währing dankt herzlich ihren treuen Spenderinnen und Spendern.**

Wir gratulieren!

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag für alle, die im April, Mai und Juni feiern dürfen:

Franz Deuschlinger

Alois Fähringer

Elise Gahler

Friedrich Grünzweig

Herbert Höhn

Christian Kornek

DDr. Werner Reiss

Hermann Sabelko

Helmut Schrammel

Josef Schultes

Martin Schwanzelberger

Willibald Trinkl

Josef Wagner

Karl Wagesreiter

Friedrich Überreiter

Zu einem **runden Geburtstag** gratulieren wir:

Alois Brunner zum 80er





Bei Unzustellbarkeit zurück an
Kolpingsfamilie Wien-Währing,
Gentzgasse 27,
1180 Wien

Ausgabe 1/2020

Termine!

29. März 2020 10:30 Uhr

Ostertreffen

Wir treffen uns um 10:30 Uhr in der Kapelle am Währinger Gürtel schräg gegenüber der Volksoper zum Gottesdienst. Anschließend lädt die Kolpingfamilie Währing alle Teilnehmer im Kolpinghaus zum Mittagessen ein.

07. bis 10. Mai 2020

Int. Kolping-Friedenswanderung in Maribor

12. u. 13. Juni 2020

Kolping-Familienwochenende

zweitägige Wanderung „Romanisches Dreieck“, NÖ
nähere Information im Blattinneren, Anmeldung
bei Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0650/700 48 43

10. Oktober 2020

Kolping-Familienwandertag

Weinwanderung „Oftalesn“ in Pulkau im Weinviertel
nähere Information folgt in „Währing Präsent“
Zusatzinformation, Anmeldung
bei Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0650/700 48 43

Wir hoffen, dass auch für Dich etwas dabei ist und wir uns daher oft sehen werden.

Impressum:

WÄHRING PRÄSENT; Vereinszeitung der Kolpingsfamilie

Herausgeber und Medieninhaber: Kolpingsfamilie Wien-Währing, 1180 Wien, Gentzgasse 27

ZVR-Zahl: 765375668, Telefonnummer: 01 479 64 97-0

Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele der Kolpingsfamilie Währing.

Blattlinie: Katholisch - sozial

Für den Inhalt verantwortlich: Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0664 734 54 806, E-Mail: ludwigwurst04@gmail.com

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder und müssen sich daher nicht immer mit der Meinung der Kolpingsfamilie Wien-Währing decken.

Sollten Sie die Zusendung dieser Zeitung nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte

telefonisch unter 0664 734 54 806, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.